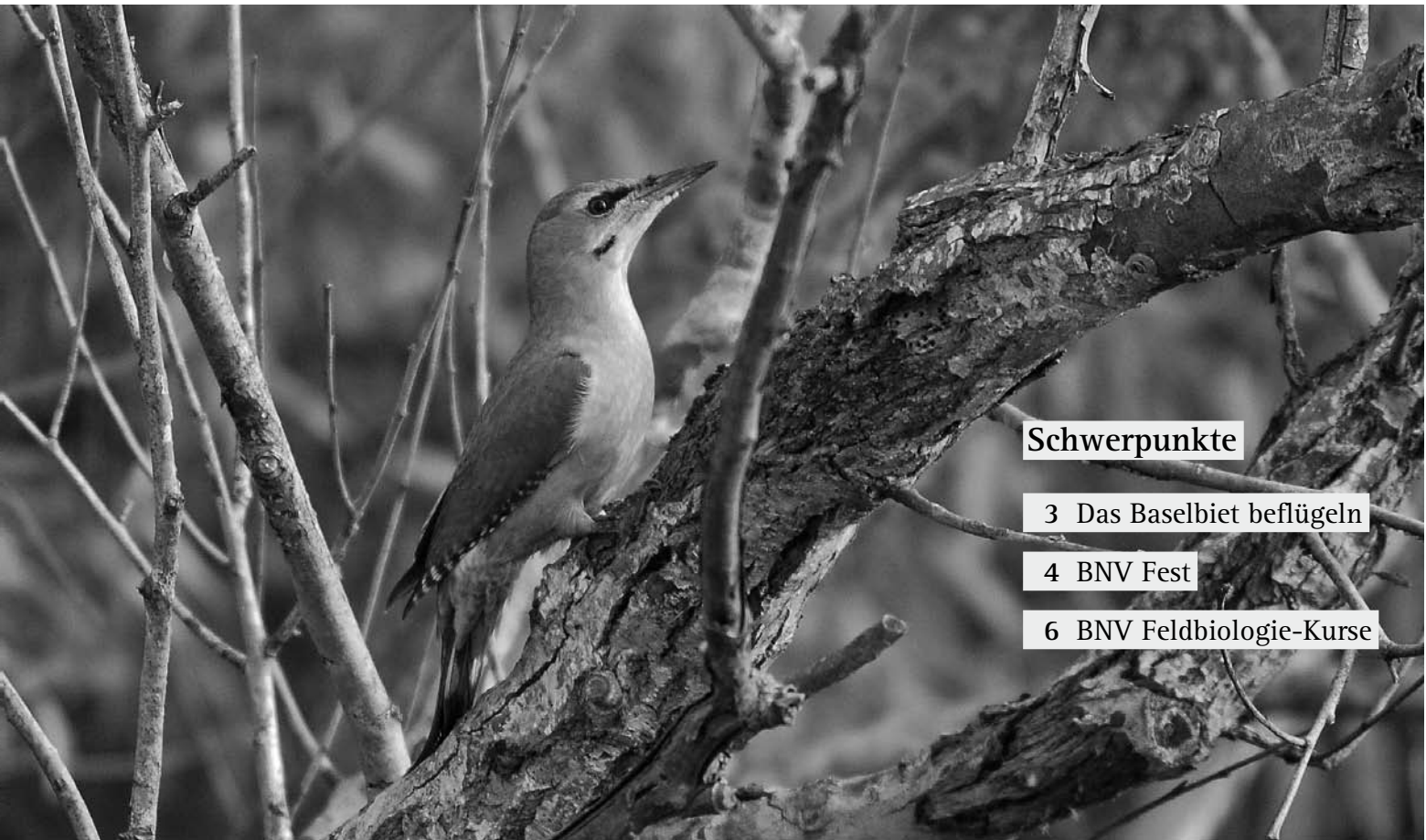


Mitteilungsblatt 1/2008



Schwerpunkte

3 Das Baselbiet beflügeln

4 BNV Fest

6 BNV Feldbiologie-Kurse

Grauspechtweibchen, Foto Nicolas Martinez

Editorial

Das neue Jahr hat begonnen und schon spriessen die ersten Pflänzchen aus der Erde und läuten vorsichtig den Frühling ein. Vorsichtig müssen sie auch sein, denn eine Kälteperiode mit Schneefall kann schnell kommen... Und trotzdem – die Natur erwacht langsam aus ihrer Winterruhe und die ersten Vögel machen sich bereit für eine nächste Generation. Eifrig wird um geeignete Reviere gezankt und um die Weibchen geworben.

Auch bei uns sind die Vorbereitungen auf die nächste Saison in vollem Gang. In diesem Heft finden Sie die Ausschreibung der neuen Feldbiologiekurse. Dort können sich Interessierte unter fachkundiger Leitung in die spannende Welt der Pflanzen und Tiere, Vögel und Mollusken entführen lassen.

Das Thema der letzten Herbsttagung war «Biodiversität sichtbar machen» – wie Sie im Bericht zur Herbsttagung, ebenfalls in diesem Heft, nachlesen können. In den Feldbiologiekursen wird die Vielfalt der Lebewesen und auch die ihrer Lebensräume mit Sicherheit auf eindruckliche und spannende Art und Weise sichtbar. Mit dem in den Kursen erworbenen Wissen fällt einem plötzlich auf, wie viel man übersehen kann, wenn man nicht genau hinsieht. Welch besondere und faszinierende Lebewesen einem da entgehen...

Neben dem sehr schönen persönlichen Erlebnis des «mit offenen und geschulten Augen durch die Natur Gehens» hat die Kenntnis über Arten auch einen weiteren, sehr wichtigen Aspekt. Der französische Meeresforscher und Tierfilmer Jacques Cousteau hat es auf den Punkt gebracht: Nur was man kennt, lernt man lieben und ist dadurch auch bereit, es zu schützen.

Dies ist mir besonders eindrücklich während meiner Arbeit mit den Fledermäusen und «ihren Menschen» bewusst geworden (wobei wir übrigens gerade einen weiteren Artikel dieses Heftes anschneiden). Zu Beginn steht leider immer noch häufig Abneigung oder zumindest Unsicherheit den Tieren gegenüber. Sicherlich ist dies nicht zuletzt deshalb so, weil die Fledermaus schon seit Urzeiten in einem schlechten Licht dasteht. Graf Dracula lässt grüssen. Und dann passiert das, was auch Jacques Cousteau beobachtet hat. Durch Information und Wissen über die heimlichen Tiere und ihre Lebensweise wird aus Ekel Faszination oder gar Begeisterung. Wenn wir so weit kommen, werden die gefährdeten Quartiere der Fledermäuse plötzlich zu einem spannenden Ort, den es zu erhalten gilt.

März 2008

Céline Ernst, Mitglied BNV-Vorstand

Geschäftsstelle

Den Naturschutzverbänden sollen die Flügel gestutzt werden

Die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts bleibt ein Dauerthema. Nachdem die landrätliche Bau- und Planungskommission im Januar beschlossen hatte, die Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts bei kommunalen und kantonalen Nutzungsplanungen bis zur Behandlung der Initiative der Zürcher FDP in den eidgenössischen Räten auf Eis zu legen, erhoffte sich der BNV durch den Zeitgewinn etwas Luft. Nur wenige Wochen nach diesem Entscheid hat die Kommission ihren Beschluss revidiert und die Vorlage an das Landratsplenum überwiesen. Elisabeth Schneider-Schneiter, Fraktionspräsidentin der CVP und Mitglied der vorberatenden Bau- und Planungskommission, hat dem Trauerspiel mit ihrem Antrag gleich noch das Tüpfelchen auf das «i» gesetzt. Sie forderte nämlich, dass nicht nur das

Einsprache- und Beschwerderecht bei Nutzungsplanungen, sondern auch gleich noch bei Baugesuchen fällt. Dem Antrag wurde zugestimmt. Damit sollen dem BNV die Flügel vollständig gestutzt werden – und dies ironischerweise während seiner das Baselbiet beflügelnden Kampagne. Der BNV wird gemeinsam mit Pro Natura Baselland und WWF diese Vorlage bekämpfen.

Die Auenlandschaft Steinrieselmatte: ein Produkt des Verbandsbeschwerderechts

Im Jahre 1999 erhoben der BNV, Pro Natura Baselland und die Kantonale Natur- und Landschaftsschutzkommission NLK Einsprache gegen die Transitgasleitung TRG 3. Es ging nicht um die Verhinderung dieses Projektes, sondern um Projektoptimierung und die vom Gesetz vorgeschriebenen Ersatzmassnahmen. Das Produkt der Verhandlungen ist ein naturschützerisches Bijou. An der Birs bei Zwingen entstand eine Auenlandschaft, die sich seit der Schaffung Ende 2005 prächtig entwickelt hat, wie die Bilder eindrücklich dokumentieren.

Text Susanne Brêchet Schönthal



Baubeginn Dezember 2005. Foto Susanne Brêchet Schönthal



Zustand der Aue Februar 2008. Foto Werner Goetz

Trockenmauerkurs in Maisprach

Im Rahmen der 800 Jahrfeier der Gemeinde Maisprach machte der Vogelschutz-, Heimatschutz und Verschönerungsverein Maisprach (VVM) der Gemeinde ein besonderes Geschenk: In den nächsten Jahren werden die brüchigen Rebmauern in mehreren Etappen ersetzt. Letzten Sommer wurden die ersten 50 der insgesamt 250 Meter gebaut.



Trockenmauern sind alte Kulturelemente und ökologisch wertvolle Kleinstrukturen, die das Landschaftsbild aufwerten und Lebensraum für viele Wärme liebende Arten schaffen.

Der BNV lädt in Zusammenarbeit mit dem VVM, Pro Natura Baselland und dem Verein Erlebnisraum Tafeljura unter der Leitung von Dieter Schneider zum Trockenmauerkurs ein.

Der Kurs findet in Maisprach statt und kann entweder während fünf oder drei Tagen besucht werden.

Datum Montag, 6. Oktober bis Freitag, 10. Oktober 2008 **Kurskosten** Fr. 300.– (fünf Tage), Fr. 200.– (drei Tage) **Inhalt** der Kurs besteht aus einem kleinen Theorieteil (Ökologie von Trockenmauern usw.) und der praktischen Anleitung zum Bau von Trockenmauern **Kursleitung** Dieter Schneider und VVM **Anmeldefrist** 31. Mai auf der BNV-Geschäftsstelle **Weitere Informationen** erfolgen nach der Anmeldung

Zusätzliche Informationen erhalten Sie auf der Internetseite www.bnv.ch oder auf der BNV-Geschäftsstelle Tel. 061 922 03 66.

«Das Baselbiet beflügeln» – 2 Projekte

800 Eichen für den Mittelspecht

Es ist zwar sonnig, aber bitter kalt an diesem Morgen des 17. November 2007. Die 26 Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins Birsfelden (darunter auch fünf Kinder), die sich fröstelnd in der



Hard nördlich von Muttenz treffen, wollen eigentlich Eichen pflanzen, um dem seltenen Mittelspecht zu helfen. Ob der Boden nach dem frühen Wintereinbruch schon gefroren ist?

Mattiu Cathomen, Revierförster der Bürgergemeinde Basel, führt uns zu einem Kahlschlag. Hier standen bis im Sommer Fichten, die aber dem Borkenkäfer zum Opfer gefallen sind. An Stelle dieser standortfremden Art sollen 800 junge Stieleichen gesetzt werden. Diese wurden im Rahmen seines 75-Jahre-Jubiläums vom BNV gestiftet. Wir sehen uns die große Fläche an – ob wir das wirklich schaffen?

Der Förster und die zwei Forstwarte zeigen, was wir zu tun haben. Dann geht's in Zweierteams an die Arbeit. Wir sind erleichtert, dass sich der Boden gut aufhacken lässt. Nach den ersten paar Bäumchen wird uns warm, immer mehr Jacken, Schals und Kappen werden am Wegrand deponiert.

Es geht immer besser mit der Pflanzerei. Zwischen den Teams entwickelt sich schon fast ein Wettrennen: Wer ist als erster am Ende der Reihe angelangt? Gegen Schluss müssen wir sogar abbremsen, damit die Presse noch ein paar arbeitende Leute fotografieren kann.

Unglaublich: nach dreieinhalb Stunden haben wir's geschafft. Wir sind natürlich mächtig stolz und werden in den nächsten Jahren sicher öfter hierher kommen, um «unseren» Eichen beim Wachsen zuzuschauen.

Text und Foto Öрни Akeret, NVV Birsfelden

Das Artenschutzprojekt
Das Baselbiet beflügeln
wird massgeblich unterstützt durch den Lotteriefond.



Turmdohlen für die Oberwiler Kirche

Im Jahre 2006 hatte ein Turmdohlenpaar im Schleiereulenkasten der katholischen Kirche erfolgreich gebrütet (2 flügge Junge). Dies veranlasste den NVO ein Projekt zur Ansiedlung einer Turmdohlenkolonie zu lancieren. Da das Bewilligungsverfahren für die Installation von speziellen Nisthöhlen im Glockenturm verzögert wurde, konnten die vorerst geplanten drei Nisthöhlen erst im frühen Frühjahr aufgehängt werden, was nach Glutz eindeutig zu spät ist. Tatsächlich kam dann 2007 keine Brut zustande. Zudem hatte der Turmfalke, der normalerweise auf der andern Seite des Turmes brütet, 2007 vor dem Eingang zum Schleiereulenkasten gebrütet. Im Herbst 2007 konnten wir dann aber mehrmals sechs Turmdohlen beim «Rekognoszieren» um den Turm herum beobachten, was nach Literatur ein gutes Zeichen ist. Turmdohlen kundschaften anscheinend ihr Brutterritorium schon im Herbst des Vorjahres aus.

Vorgesehen sind definitiv acht Nisthöhlen, die jeweils hinter dem Absperrgitter der Glockenturmfenster aufgehängt werden.

Bis jetzt sind noch keine Dohlen aufgetaucht, wir sind gespannt ...

Andy Meyer, NVO



oben:
Foto Simon Keller



rechts:
Foto Andy Meyer

BNV-Jubiläumsfest

Das Fest zum 75 jährigen Bestehen unseres Verbandes fand am 23. November 2007 im katholischen Kirchgemeindehaus in Liestal statt. Der gut besuchte Anlass fand in lockerem Rahmen statt und rundete das ereignisreiche Jubiläumsjahr würdig ab. Highlight war die Enthüllung der neuen Ausstellung «Lebensräume im Baselbiet», die den BNV-Sektionen für ihre Anlässe zur Verfügung steht.

Text und Fotos Roger Schneider



Suzanne Oberer lässt die BNV-Gründung in der Schützenstube auf unterhaltsame Art Revue passieren.



Die frisch enthüllte Ausstellung «Lebensräume im Baselbiet» sorgt bei den Gästen für grosses Staunen.



Aufmerksame Leser begutachten die attraktive Ausstellung über die Lebensräume unseres Kantons.



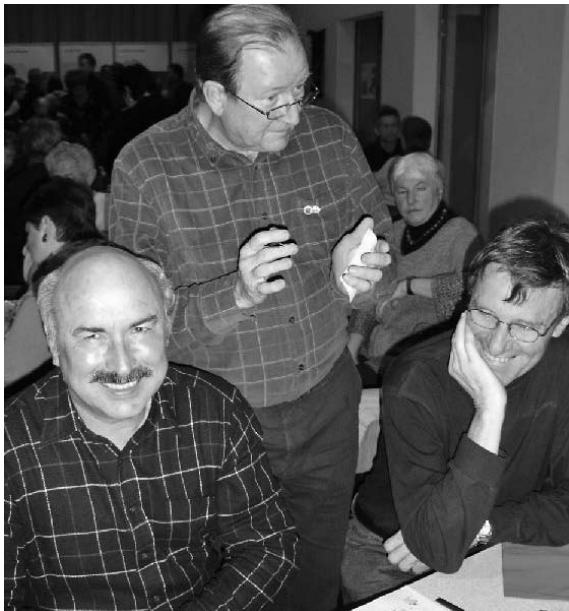
Geschäftsführerin Susanne Bréchet Schönthal erklärt der Festgemeinde die Spielregeln des Wettbewerbs.



Unser «Piano Man» – Vorstandsmitglied Simon Keller unterhält die Festgesellschaft am Flügel.



Walter Schaffner, Jacques Mader, Hansruedi Meier und Roland Gerber rätseln um die Lösung einer Wettbewerbsfrage.



Andrea Capol, Peter Richterich und Toni Schaffhauser beim Beantworten der zahlreichen Wettbewerbsfragen.

Glückwunsch an das siegreiche Team: Matthias Kestenholz, Kurt Pulfer, Dieter Pfister, Petra Horch.



Das Kulinarische kam nicht zu kurz: Kari Strübin bereitet die am Spieß grillierte Wildsau für den festlichen Hauptgang vor. Zur einheimischen Wildsau gab eine grosse Auswahl an Salaten – vom BNV-Vorstand zubereitet.

Die BNV-Feldbiologiekurse 2008–2010

Feldornithologiekurs 2008–2010

Ab September 2008 bis Juni 2010 führt der Basellandschaftliche Natur- und Vogelschutzverband einen Feldornithologiekurs durch. In diesem Intensivkurs lernen Sie an je ca. 20 Theorie- und Exkursionsanlässen alle einheimischen Vogelarten kennen.

Die Theoriestunden finden jeweils an einem Dienstagabend, die (in der Regel halbtägigen) Exkursionen an einem Samstag- oder Sonntagvormittag statt.

Neben der reinen Artbestimmung behandeln wir die Biologie der Vögel, ihre Lebensräume sowie Fragen zum Naturschutz.

Kontakt und Anmeldung

Lotti Meier-Freiburghaus, Adlerfeldstrasse 20,
4402 Frenkendorf,
Tel. 061 901 63 35, Mail lotti.meier@bnv.ch.

Feldbotanikkurs 2008–2010

Im Oktober 2008 beginnt bereits die 4. Ausgabe des bewährten Feldbotanikkurses (FBK). Während je etwa 15 Exkursionen und Theorieabenden (Theorie am Dienstagabend, Exkursionen meist halbtägig an Samstagen, wenige ganztägig an Sonntagen) werden die häufigsten Lebensräume des Kantons Baselland mit ihren typischen Pflanzenarten vorgestellt. Von der Rheinebene bis hinauf in den Hochjura führen uns unsere fachlich fundierten Exkursionen. An den Theorieabenden werden allgemein-botanische Themen behandelt wie Bau und Stoffwechsel der Pflanzen und auch naturschützerische Fragen. Maximale Teilnehmerzahl: 35 Personen.

Gesucht

Kursadministratorin/Kursadministrator aus der Teilnehmerschar: Der Aufgabenbereich umfasst unter anderem Buchhaltung, Post-/E-Mailversand, Kopieraufträge. Die Arbeit wird entschädigt.

Kontakt und Anmeldung

HansJörg Müller, Arboldswilerstrasse 15,
4435 Niederdorf,
Tel. 061 961 94 29, Mail hansjoerg.mueller@bnv.ch

Feldmalakologiekurs (Schnecken) 2008–2010

Ziel des Feldmalakologiekurses (FMK) ist es, einen Überblick über die häufigsten Schnecken- und -arten der Nordwestschweiz zu geben. Vermittelt wird der Umgang mit der Bestimmungsliteratur, Sammelmethoden, Konservierung und das Anlegen einer Sammlung. Über die reine Artenkenntnis hinaus wird auch auf die Lebensweise und die Lebensraumsprüche von Schnecken eingegangen.

Der FMK beginnt im Oktober 2008 und endet im Sommer 2010. Theoriekurs und Exkursionen finden jeweils am Samstagnachmittag in Itingen statt.

Kontakt Christoph Oberer, Naturhistorisches Museum, AG Malakozoologie, Augustinergasse 2, 4001 Basel,

Tel. 061 901 29 20, Mail christoph.oberer@bnv.ch

Anmeldung bei Marianne Beyeler, Händschentweg 16, 4466 Ormalingen,

Tel. 061 98140 45, Mail marianne.beyeler@bnv.ch

Weitere Schneckenkurse

Schnupperkurs Schnecken

Der Kurs soll einen ersten Einblick in die Welt der Schnecken geben.

Kursdaten: Samstag 19. April und 14. Juni 2008 (bei jeder Witterung!).

Kurskosten: Fr. 70.– (inkl. Unterlagen und Übungsmaterial)

Einführungskurs Schnecken

Der Kurs bietet eine theoretische und praktische Einführung in die Schneckenwelt der Nordwestschweiz.

Kursdaten: Samstag 5. und 26. April, 31. Mai und 7. Juni 2008 (bei jeder Witterung!).

Kurskosten: Fr. 150.– (inkl. Unterlagen, Übungsmaterial, Proben und Verbrauchsmaterial)

Anmeldung für Schnupper- und Einführungskurs bis 3. April 2008

Kontakt Christoph Oberer, Naturhistorisches Museum, AG Malakozoologie, Augustinergasse 2, 4001 Basel,

Tel. 061 901 29 20, Mail christoph.oberer@bnv.ch

Anmeldung bei Marianne Beyeler, Händschentweg 16, 4466 Ormalingen,

Tel. 061 98140 45, Mail marianne.beyeler@bnv.ch

Feldfaunistikkurs 2008–2010

Zum zweiten Mal führt der BNV einen Feldfaunistikkurs durch. An den verschiedenen Theorieanlässen und Exkursionen wird ein Überblick über die wichtigsten Gruppen der Wirbellosen und Wirbeltiere vermittelt. Über die reine Arten- bzw. Artengruppenkenntnis werden auch die Lebensweise und Lebensraumsprüche angesprochen. Im Vordergrund stehen häufige Arten und -gruppen, die im Feld beobachtet werden können. Aber auch spezielle und attraktive Vertreter unserer Fauna werden vorgestellt.

Der Kurs beginnt im Oktober 2008 und endet im Sommer 2010. Die Theoriekurse finden jeweils an Mittwochabenden statt, die Exkursionen an Samstagen oder Sonntagen. Die Zahl der Kurs teilnehmenden ist auf 20 Personen beschränkt.

Gesucht

Kursadministratorin/Kursadministrator aus der Teilnehmerschar: Der Aufgabenbereich umfasst unter anderem Buchhaltung, Post-/E-Mailversand, Kopieraufträge. Die Arbeit wird entschädigt.

Kontakt und Anmeldung

Susanne Brêchet Schönthal, Postfach 533,
4410 Liestal, Tel. 061 922 03 66, Mail bnv@bnv.ch

Für alle Feldbiologiekurse gilt:

Anmeldeschluss

10. Juni 2008

Das detaillierte Kursprogramm erhalten Sie nach der Anmeldung.

Kurskosten

Fr. 600.– (ohne Reisekosten usw.)

Voraussetzungen

Mitglied in einer BNV-Sektion,
BNV-Einzelmitglied; für Ausserkantonale: Mitglied einer SVS-Sektion oder SVS-Einzelmitglied
Mindestalter 16 Jahre

Es können nicht mehrere Feldbiologiekurse gleichzeitig besucht werden, da sich bezüglich der Exkursionsdaten der einzelnen Kurse Terminüberschneidungen nicht vermeiden lassen.

Weitere Informationen

erhalten Sie auf der BNV-Homepage
www.bnv.ch und bei den Kontaktpersonen der einzelnen Kurse.

Schwalbenhäuser fürs Baselbiet

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung lancierte zu ihrem 175. Jubiläum ein Projekt zugunsten der Natur. In Partnerschaft mit dem BNV und seinen Sektionen werden im Baselbiet bis 2010 Schwalbenhäuser erstellt, überall dort, wo Bedarf besteht, unter dem Motto:
Die BGV sorgt für die grossen und die kleinen Häuser.

Im Frühling 2008 werden jeweils um 18 Uhr in folgenden Gemeinden Schwalbenhäuser aufgestellt und eingeweiht:

Montag, 31. März in Liestal beim Tierpark Weiermätteli

Donnerstag, 10. April in Bubendorf beim Dorfschulhaus

Dienstag, 15. April in Gelterkinden beim Alters- und Pflegeheim

Donnerstag, 17. April in Füllinsdorf beim Dorfschulhaus

Anmeldeformular

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ, Ort _____

Mitglied der Sektion _____

oder BNV-Einzelmitglied

Tel. P _____ Tel. G _____

Mobile _____

E-Mail _____

Feldornithologiekurs 2008–2010

Feldbotanikkurs 2008–2010

Feldfaunistikkurs 2008–2010

Feldmalakologiekurs 2008–2010

Schnupperkurs Schnecken 2008

Einführungskurs Schnecken 2008

Datum _____ Unterschrift _____

Herbsttagung 2007

«Biodiversität sichtbar machen»

Der wissenschaftliche Begriff «Biodiversität» wurde an der Herbsttagung für alle Anwesenden greifbar gemacht. Die Vielfalt an Leben und Lebensräumen bedeutet Reichtum, bereitet Freude und sichert wertvolle Gene, welche für die Erhaltung intakter Populationen oder zur Herstellung diverser Produkte entscheidend ist.

Begrüßt wurden die rund 50 interessierten Gäste der Herbsttagung in Lausen von wahrlich sichtbarer Biodiversität. Frits Brunner und Martin Zwahlen vom Verein Edelchrüsler überreichten dem BNV eine stattliche Anzahl teils bekannter und teils fast schon vergessener Apfelsorten, welche in einer beschrifteten Ausstellung bewundert und anschließend degustiert werden konnten. Die Fülle der verschiedenen Geschmäcker, Farben und Formen war einmalig und natürlich weit mehr, als was man in einem durchschnittlichen Lebensmittelladen findet.



Vorträge

BNV-Geschäftsführerin Susanne Brêchet Schönthal stellte zu Beginn die Vortragenden vor und leitete jeweils gekonnt durch die abschließenden Plenumsdiskussionen. Daniela Pauli, ORNIS-Redaktorin und Mitarbeiterin im Forum Biodiversität Schweiz, erklärte dem Publikum, dass – außer bei eineiigen Zwillingen – jede Art über diverse Rassen verfügt. Biodiversität ist nicht nur ein wissenschaftliches Thema, sondern prägt unseren Alltag unter anderem als lebenswichtiger Ressourcenlieferant in Bereichen wie Ernährung, medizinische Versorgung, Kleidung, als Energieträger und Schutz gegenüber Umweltveränderungen. Bildlich eingepreßt hat sich auch der, mit wenigen Grasarten gleichförmig bewachsene Hang, der viel schneller abrutschen wird, als ein reich bestockter Hang mit verschiedensten Pflanzen.

Vielleicht Ihr nächstes Exkursionsziel?

Besichtigen Sie mit ihrem Verein z.B. einen Arche-Hof von **pro specia rara**. Infos unter <http://www.prospecierara.ch>

Nicht nur die einheimische Flora und Fauna ist vom Rückgang betroffen, auch gewisse Nutztiere und Kulturpflanzen gehen zunehmend vergessen. Sibylle Menet, Agronomin und Projektleiterin bei der Non-profit-Stiftung pro specia rara, erläuterte die Bedeutung von alten Tier- und Pflanzenrassen für die heutige Landwirtschaft und zeigte etliche Beispiele für den Einsatz von alten Ziegen- und Schafsrassen zur Pflege von Naturschutzgebieten. Zur Wahrung des Wissens, der kulturellen Vielfalt und der Nutztiere und -pflanzen führt pro specia rara eine umfangreiche Samenbibliothek und Nutztierhalter-Adressdatenbank. Für Vereine und Personengruppen werden Führungen auf den so genannten Arche-Höfen angeboten (siehe Kasten).

Nach dem schmackhaften Pausenimbiss präsentierte Fridolin Zimmermann, Wildbiologe und Verantwortlicher für das Luchsmonitoring bei der KORA, das Ausbreitungsverhalten des Luchses. Er zeigte auch die Besiedlungsmöglichkeiten des Luchses im Jurabogen auf und erläuterte die große Bedeutung des genetischen Austauschs zwischen den Populationen in der Schweiz und dem angrenzenden Ausland. Dieser Austausch wird vielerorts durch Hindernisse wie Gletscher, Bahngeleise und vor allem Autobahnen stark behindert. Viele junge Luchse überleben ihre Wanderschaften auf der Suche nach einem eigenen Territorium nicht. Im ganzen Alpenraum hätte es gemäß seinen Berechnungen Platz für 1'000 territoriale Luchse, welche dann eine genetisch überlebensfähige Population bilden würden. Ein nachhaltig gesunder Populationsdruck ist notwendig, damit die Luchse sich ausbreiten und genetisch vermischen.

Fazit

Während die mehrjährige SVS-Kampagne «Biodiversität – Vielfalt ist Reichtum» unter anderem wichtige Aufklärungsarbeit leistet, will sich die politische Schweiz, im Gegensatz zu vielen Nachbarländern, nicht zu einer Biodiversitätsstrategie bekennen. Schade um die verpasste Chance! Dies fordert aber naturorientierte Menschen umso mehr auf, ihr Umfeld für die schützenswerte Vielfalt der Natur zu gewinnen. Denn nur was man kennt und bewusst nutzt, schätzt und schützt man. Die Zerstörung von wertvollem Natur- und Erholungsraum (z.B. durch die drohende Südumfahrung) sowie weitere sich verabschiedende Tier- und Pflanzenarten werden sich teilweise abrupt, manchmal schleichend negativ auf alles Leben auswirken. Durch Sensibilisierungsarbeit in der Bevölkerung, dem Anlegen von Kleinstrukturen und Kauf von Bio-Labelprodukten kann jede und jeder zur Erhaltung der Biodiversität beitragen.

Text Simon Keller, Foto Matthias Huber

Serie

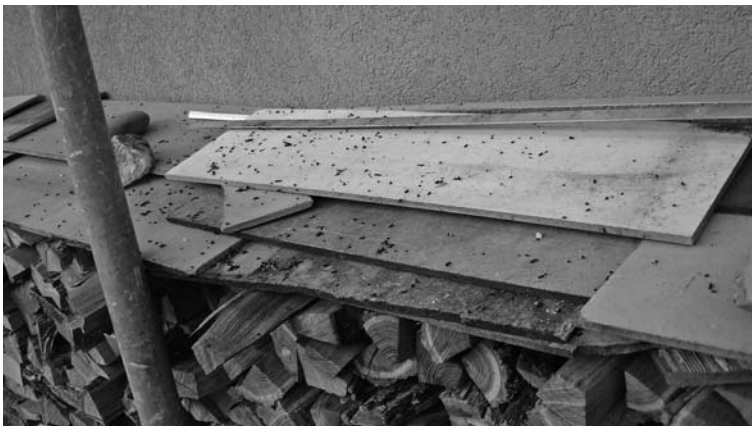
Fledermäuse – nicht immer gern gesehene Gäste

Im Moment sind die Fledermäuse im Winterquartier und überdauern dort die kalte, nahrungsarme Jahreszeit bei herabgesetzter Körpertemperatur. Aber schon bald werden sie in ihre Sommerresidenz zügeln. Die Fledermäuse leben dann manchmal unter demselben Dach wie wir Menschen – und das nicht immer zur Freude der Hausbesitzer...

Die ersten Weibchen treffen sich schon im Frühling in den so genannten Wochenstuben, in denen sie gemeinsam ihre Jungen aufziehen werden. Sie haben sich bereits im Herbst mit den Männchen gepaart und deren Sperma über den Winter «eingelagert» – eine Schwangerschaft in der kalten Jahreszeit wäre viel zu energieaufwändig! Im Frühling ist nun die Zeit reif, Eisprung und Befruchtung finden statt. Im Frühsommer werden dann die ersten Jungen zur Welt kommen, und bereits sechs bis acht Wochen später sind die kleinen Fledermäuse selbstständig. Dann lösen sich die Wochenstube wieder langsam auf. Aber mit grosser Wahrscheinlichkeit werden die Fledermäuse wieder zurückkehren – im nächsten Jahr.

Auch wenn ihr Aufenthalt normalerweise nur wenige Wochen andauert, sind Fledermäuse bei den menschlichen Hausbewohnern nicht immer gerne gesehene Gäste. Schade, denn in China gilt die Fle-

Kotspuren von Fledermäusen



dermaus als Glückssymbol. Das chinesische Wort «fu» bedeutet sowohl Fledermaus als auch Glück.

Tipps für Ordnungsliebende

Mit dem grossen Glück bringen die Tiere leider auch Dreck – und das ist immer wieder ein grosses Problem. Oft lassen sich aber Lösungen finden, die sowohl die Fledermäuse wie auch die Hausbesitzer zufrieden stellen. Eine dekorative Blumenkiste unter dem Einflugsplatt (besonders wenn es sich um den Fenstersims handelt) sieht gut aus, und die herabfallenden Chegeli sind zusätzlich ein hervorragender Blumendünger! Ist das nicht möglich, kann zu einer Lösung gegriffen werden, die sich auch schon bei den Schwalben bewährt hat: die Installation eines Kotbrettchens. Das Kotbrettchen muss mindestens 50 cm unterhalb des Ausflugslochs installiert werden, damit die Fledermäuse noch ins Quartier hinein fliegen können. Auch sollte das Brettchen nicht breiter als 30 cm sein. In Dachstöcken können ausgelegte Plastikplachen unter dem Hangplatz positioniert werden. So kann der Dreck einmal im Jahr einfach und schnell beseitigt werden. Falls das dem Hausbesitzer zuviel Arbeit machen sollte, könnte sich hier ein Naturschutzverein für den Erhalt der bedrohten Fledermäuse engagieren.

Weitere Ratgeber

Und dann gibt es ihn leider doch immer wieder – den Fall, dass die Fledermäuse nicht bleiben können. Sei dies, weil das Haus renoviert wird oder die Hausbesitzer die Tiere auf keinen Fall bei sich wohnen lassen möchten. An dieser Stelle sei jedoch gesagt, dass alle Fledermausarten der Schweiz geschützt sind und ihre Quartiere nicht zerstört werden dürfen. Es ist also nicht erlaubt, einfach ein Quartier zu verschliessen. Auch «umsiedeln» kann man Fledermäuse nicht. Am Besten holt man sich in solchen Situationen den Rat von Fachleuten. Die kantonale Umweltschutzbehörde hat dafür oft einen Fledermausschutzbeauftragten und auch der Verein für Fledermausschutz «pro Chiroptera» hilft in Härtefällen gerne weiter. Mit vereinten Kräften ist es immer wieder möglich, eine Lösung zu finden – für ein Happyend für Mensch und Tier.

Text und Foto Céline Ernst

Seit 1987 professioneller Einsatz für Natur, Umwelt und Siedlung

Martin Furter

Dr. phil. II, dipl. Geograph, Biologe, Ökologe SVU



Büro für Raumplanung und Umweltschutzberatung
Hauptstrasse 52 4461 Böckten Telefon 061 981 38 77

Beobachtungsarchiv: Oktober 2007–Februar 2008

Bitte senden Sie Ihre Meldungen bis spätestens **10. April 2008** an folgende Adresse:

Florian Neumann, Vorderbergstr. 99, 4104 Oberwil, oder via E-Mail: florian.neumann@stud.unibas.ch

Kormoran	14.10.	70 Ind. ziehen beim Schleifenberg in Liestal durch	S. Keller
	15.11.	ca. 20 Ind. im Formationsflug über Bubendorf	R. Furler
Silberreiher	Jan.	1 Ind. mehrmals beobachtet, Rodersdorf SO	Th. Wüthrich
Samtente	13.02.	1 Ind. am Riburger Stau	B. Pfarr Gambke
Kornweihe	25.11.	1 w zwischen Therwil und Biel-Benken	L. Merkelbach
Habicht	14.10.	1 immat. Ind. beim Aussichtsturm in Liestal	B. Mächler
	13.01.	1 Ind. an der Ergolzöffnung in Augst	B. Mächler
Sperber	17.11.	1 w in der Aescher Klus	R. Bürgisser & M. Stenz
	18.11.	1 Ind. über Rodersdorf fliegend	Th. Wüthrich
Merlin	14.10.	1 w zieht bei Liestal unterhalb des Schleifenbergs durch	S. Keller
	22.12.	1 w sitzt auf Bäumchenspitze bei Gempfen SO	S. Keller
Wanderfalke	25.11.	1 ad. Ind. zwischen Therwil und Biel-Benken	L. Merkelbach
	16.12.	1 Ind. an der Benkenstrasse in Binningen	M. Blattner
Korallenmöwe	20.10.	1 ad. Ind. beim Dreiländereck in Basel	S. Keller
Türkentaube	11.01.	1 BP beim Nestbau in Aesch	R. Bürgisser & M. Stenz
Kleinspecht	21.11.	1 w bei Weihermatt, Liestal	B. Mächler
Eisvogel	18.10.	2 Ind. am Birköpfli, Basel-Birsfelden	G. Hofer
	16.12.	1 Ind. an der Frenke zwischen Hölstein und Niederdorf	A. Felber
	06.01.	1 Ind. fischt an neuen Teichen im Militärgelände in Bubendorf	E. und S. Keller
	13.01.	1 Ind. an der Ergolzöffnung bei Augst	B. Mächler
	06.02.	1 Ind. an eigenem Teich in Bretzwil	F. Schweizer
Wiesenpieper	29.12.	1 Ind. beim Lindenstock, Liestal	B. Mächler
Seidenschwanz	30.12.	1 Ind. auf Bäumen mit Misteln, Ergolzöffnung in Augst	S. Keller
Rotdrossel	04.11.	10 Ind. in Büschen beim Fußballplatz in Bubendorf	S. & R. Keller
	17.11.	20 Ind. in der Aescher Klus	R. Bürgisser & M. Stenz
Singdrossel	30.12.	10 Ind. entlang der Ergolz, Augst	S. Keller
Mönchsgrasmücke	12.01.	1 m am Hinterlindenweg in Reinach	R. Bürgisser
	14.01.	1 Ind. weibchenfarbig in Reinach	R. Bürgisser
Zilpzalp	06.01.	1 Ind. am Ziefener Waldrand	E. und S. Keller
Mauerläufer	20.01.	1 Ind. an der Gerstelflue in Waldenburg	E., M. und S. Keller
Raubwürger	29.12.	1 Ind. auf dem Bielhübel in Oberwil	S. Inches
	13.01.	1 Ind. auf den Bergmatten, Pfeffingen	T. & E. Tschopp
Dohle	31.10.	ca. 300 Ind. vom Altrhein Wyhlen in Richtung Basel fliegend	R. Freuler
Saatkrähe	31.10.	>5000 Ind. vom Altrhein Wyhlen in Richtung Basel fliegend	R. Freuler
Bergfink	18.11.	50 Ind. Ahornsamen fressend	A. Sprenger
	25.11.	kleiner Trupp an Futterstelle im Garten, Allschwil	E. Balmer
Hänfling	25.11.	ca. 40 Ind. im Schwarm zwischen Therwil und Biel-Benken	L. Merkelbach
Gimpel	28.11.	2 trompetende Ind. bei Seltisberg	S. Keller
	13.01.	1 trompetendes m an der Ergolzöffnung in Augst	B. Mächler

Vielen Dank an alle für die gemailten oder per Post gesendeten Beobachtungsmeldungen!

Die Übersicht über die Beobachtungen in der Region erhalten Sie auf unserer Homepage www.bnv.ch > **Ornithologie** > **Beobachtungsarchiv**. Das elektronische Archiv wird laufend aktualisiert. Für weitere Beobachtungen aus der ganzen Schweiz: www.ornitho.ch

Ornithologie

Das Rätsel um die Trompetergimpel



Im Baselbiet gelangen immer wieder Beobachtungen trompetender Gimpel, welche bezeichnenderweise als «Trompetergimpel» angesprochen werden. Doch sind noch etliche offene Fragen um diese Vögel zu klären.

Schon im vierten Jahr infolge erscheinen in den Wintermonaten einzelne Gimpel, welche statt dem gewohnt flötenden «püh» einen Ruf ähnlich einer Kindertrompete von sich geben. Der nasal trompetende Ruf entspricht demjenigen, der zur Brutzeit von Annika Forster und Antero Lindholm in der Republik Komi im Nordosten des europäischen Teils von Russland aufgezeichnet worden ist. Haben die russischen Touristen also gleich ihre Vögel mit ins Gepäck genommen? Ob sich diese beiden «Arten» äusserlich differenzieren, darüber herrscht Uneinigkeit. Gewisse

Ornithologen wollen einen kräftigeren Schnabel sowie bei den Männchen einen eher orangen statt roten Bauch gesehen haben. Andere verweisen auf eine allgemein stattlichere Grösse, breitere Flügelbinde und intensivere Färbung. Bei gefangenen Individuen stellte man Variierungen bei der Flügellänge fest, ansonsten aber keine diagnostischen Unterschiede. So sind wiederum etliche Ornithologen der Meinung, dass im Feld keine wirklich sichtbaren Unterscheidungsmerkmale bestehen. Dies wiederum könnte aber auch daran liegen, dass die unsrigen Gimpel oder die nördlich von uns gelegenen Populationen der Gimpel, welche im Winter ebenfalls bei uns erscheinen, möglicherweise den Ruf der Trompetergimpel erlernt haben. Erst kürzlich hörte ich im nahen Elsass zuerst zwei normal rufende Gimpel und entdeckte unmittelbar danach aus der gleichen Richtung zwei plötzlich trompetende, normal aussehende Individuen. Die Vogelwarte interessiert nun besonders, ob gleichzeitig flötende wie auch trompetende Laute von demselben Vogel abgegeben werden!? Weitere Beobachtungen könnten also sich verdichtende Informationen bringen.

Simon Keller

Hupp-Naturtage 2008 (Hupp bei Wisen SO)

Mittwoch 21.5. – Samstag 24.5.2008

Zum dritten Mal organisiert Werner Gysin, Präsident des Natur- und Vogelschutzvereines Munchenstein, die Hupp Naturtage zusammen mit Peter Andres von der Hupp. Sie freuen sich, wenn sich auch Mitglieder der BNV Sektionen auf der Hupp einfinden würden.

Detailinformationen erhalten Sie von Werner Gysin apus@freesurf.ch oder 061 712 53 51 oder Peter Andres, Hupp 062 293 14 24

Kosten

Teilnahme am ganzen Zyklus VP Fr. 310 bis 406
 Teilnahme 1 Tag inkl. Essen Fr. 50.–
 Teilnahme an Abendvortrag+1 Getränk Fr. 25.–

Folgende Anlässe werden von *Fachpersonen* (in *Klammern*) angeboten:

Exkursionen

21. Mai Das Wisenberggebiet **22. Mai** Vogeluhr (W. Gysin) / Der Biobauer (Ernst Looser) / Die Anwiler Weiher (W. Schaffner) **23. Mai** Orchideen im Chilpen (G. Artmann) / Aussichtspunkt Wisner Fluh (P. Andres) **24. Mai** Sonnenaufgang auf dem Wisenberg / Straussenparadies auf Hof Homberg (Fam. Hess)

Referate am Abend

22. Mai Schmetterlinge im Baselbiet (W. Huber)
23. Mai Artenförderung / Artenentwicklung in der CH-Vogelwelt (U. Rehsteiner)
24. Mai «Macht euch die Erde untertan», Naturschutz und Landbewirtschaftung aus religiöser, christlicher Sicht (H. Leutwyler)

Tagung der Pro Natura Baselland

Wer befreit die kleinen Gewässer?

Noch immer gelten im Baselbiet 50% der kleinen Gewässer als eingedolt. An der Tagung soll aufgezeigt werden wie die Renaturierung von Kleingewässern gefördert werden kann.

Datum Freitag, 13. Juni 08, 8.30–17 Uhr **Ort** Aula des Landwirtschaftlichen Zentrums Ebenrain in Sissach **Teilnahmegebühren** Fr. 80.– (Studenten u. Lehrlinge 40.–) inkl. Mittagessen. Für Teilnehmende aus den Sektionen übernimmt der BNV Fr. 20.–. **Anmeldeschluss** ist der 11. Mai 08 **Kontakt** Pro Natura Baselland, Kasernenstrasse 24, Postfach, 4410 Liestal, Tel. 061 921 62 62, Fax 061 923 86 51, mail pronatura-bl@pronatura.ch **Informationen** www.gummistiefelland.ch

Mitteilungsblatt 1/2008

Impressum

März 2008

Redaktion

Simon Keller, Barbara Mächler und Suzanne Oberer-Kundert
(verantwortlich)

Berichte

Örni Akeret, Susanne Brêchet Schönthal, Gloria Brönnimann,
Céline Ernst, Werner Götz, Werner Gysin, Matthias Huber,
Simon Keller, Nicolas Martinez, Andy Meyer, Florian Neumann,
Suzanne Oberer-Kundert, Karin Schneider, Roger Schneider

Herstellung

Gestaltung: Urs Stöcklin; Satz: Matthias Huber
Korrektur: Felicitas Maeder
Druck: W. Rudin AG, Seestrasse 16a, 4410 Liestal

Erscheint 5mal jährlich

Redaktionsschluss

Nr. 2/2008: **20. April** 2008

**Adressänderungen, NeuabonnentInnen,
Inserate und LeserInnenbeiträge**

BNV, Mitteilungsblatt, Postfach 533, 4410 Liestal

Herausgeber

BNV, Postfach 533, 4410 Liestal

Abonnement

Im Jahresbeitrag inbegriffen



BL Natur- und Vogelschutzverband
Postfach 533, 4410 Liestal
Postkonto 40-7891-7

Geschäftsstelle
Kasernenstrasse 24
Tel. 061 922 03 66
Fax 061 923 86 51
E-Mail bnv@bnv.ch
www.bnv.ch



Mitglied beim
Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz

AZB
4410 Liestal

Agenda 1/2008

Weitere Anlässe in unserer Region: www.bnv.ch

Samstag, 19. April 2008

Frühlingsboten am Tüllinger-Hügel

Exkursion mit Guido Müller
7.30 Uhr Parkplatz vis-à-vis Altersheim
mit PW, Pass/ID, Wanderschuhe
Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Sonntag, 20. April 2008

Der Birs entlang von Grellingen bis Zwingen

Ornithologische und botanische Frühexkursion
mit Christian Stutz und Peter Richterich
7.50 Uhr, Bahnhof Grellingen
Naturschutzverein Ettingen

Freitag, 25. April 2008

Den Schnecken auf der Spur

mit Christoph Oberer
Treffpunkt 18 Uhr Bahnhof Waldenburg
NV Oberdorf und Waldburg

Sonntag, 27. April 2008

Exkursion Dornach, Tüfleten

mit Lukas Howald, Treffpunkt Kantonalbank Aesch, 8–12 Uhr
Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Samstag, 17. Mai 2008

Abend-Exkursion Petite Camargue

mit Professor Heinz Durrer, 17.30–21.30 Uhr
Treffpunkt Kantonalbank Aesch,
Natur- u. Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Samstag, 17. Mai 2008

Exkursion: Eichenprojekt in der Hard

Thema: Schutz, Nutzung und Verjüngung
Mit Mattiu Cathomen, Revierförster
Besammlung 8.13 Uhr Bushalt Waldhaus
(70er Bus Birsfelden Stausee ab 8.10 Uhr)
Natur- und Vogelschutzverein Birsfelden

Sonntag, 25. Mai 2008

Naturschönheiten im Sundgau

Tagesexkursion rund um Lutter (F)
mit Thierry Spenlehauer, Biederthal (F)
5.30 Uhr, Emma-Herwegh-Platz, Liestal
Natur- und Vogelschutzverein Liestal

BNV-Kurse

Mehr auf den Seiten 6–7

Dienstag, 11. März 2008

Bestimmungskurs – Limikolen